

werden, die mit den Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung und den komplizierten Bedingungen in der Übergangsperiode vertraut sind, den Gang der Entwicklung voraussehen können und auf diese Weise zu Lehrern und Erziehern der Massen selbst werden.

Viele Orts- und selbst manche Kreisleitungen der Partei unterschätzen heute noch die entscheidende Rolle der Volksvertretungen bei der Verwirklichung der Politik der Partei unter den Massen. Sie übersehen, daß die Volksvertretungen eine der wichtigsten und wirkungsvollsten Transmissionen sind, durch die die Partei mit den Massen verbunden ist. Wo unsere führenden Parteiorgane, die Kreisleitungen und ihre Büros, sich ungenügend mit den politischen Grundfragen der Arbeit der Volksvertretungen beschäftigen, berauben sie sich eines der wichtigsten Mittel der politischen und organisatorischen Massenarbeit.

Sehr klug nutzt die Kreisleitung Belzig die Führung der Massen beim sozialistischen Aufbau durch den Kreistag aus. Hier ist es bereits zum Prinzip geworden, daß die Kreisleitung zu den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen, die im Kreistag behandelt werden sollen, vorher Stellung nimmt und dazu Vorschläge ausarbeitet, die dann durch die Genossen Abgeordneten dem Kreistag unterbreitet werden. Gleichzeitig werden diese Vorschläge auch den Ausschüssen der Nationalen Front vorgelegt.

Die Richtlinie des Nationalrates zur Verbesserung der Arbeit der örtlichen Organe der Staatsmacht in den Kreisen, Städten und Gemeinden stellte den örtlichen Organen die Aufgabe, stärker als bisher die politischen Grundfragen des sozialistischen Aufbaus auf den einzelnen Gebieten, wie Landwirtschaft, Bauwesen, örtliche und kommunale Wirtschaft, Kultur und Volksbildung usw., auszuarbeiten. Das bedeutet aber, daß die leitenden Parteiorgane vor den Beratungen in den Volksvertretungen zu diesen Fragen Stellung nehmen müssen, um es den Genossen Abgeordneten zu ermöglichen, die Auffassungen der Partei auf den Tagungen der Volksvertretungen darzulegen.

In der Richtlinie des Nationalrates wird von der Erfahrung ausgegangen, daß man die Mitarbeit der Massen dann am besten erreicht, wenn die Perspektive der Entwicklung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde klar aufgezeigt und die konkreten Aufgaben dazu im Plan gestellt werden. Den Perspektivplänen der Kreise, Städte und Gemeinden wurde bisher sowohl von unseren Kreisleitungen wie auch von den Volksvertretungen nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Auch bei der Vorbereitung auf die Wahlen wurden nicht überall diese Pläne der Bevölkerung bekanntgegeben. So gingen viele gute Möglichkeiten, die politischen Grundfragen des sozialistischen Aufbaus an Hand der örtlichen Aufgaben zu erklären und zugleich auch die Initiative der Bevölkerung zu ihrer Durchführung zu entwickeln, verloren.

So nahm man z. B. in der Gemeinde Neußen im Kreise Torgau und in anderen Orten die Kandidatenvorstellung für die Gemeindevertretung nicht zum Anlaß, sie mit einer Aussprache über den Dorfplan zu verbinden. Auch in der Stadt Leipzig wurde im 14. Stadtbezirk in der Versammlung mit den Arbeitern der Bezirks **Werkstatt** für Postkraftwagen nichts über den Plan der Stadt oder des Stadtbezirkes gesagt. In der Gemeinde Groß-Schönebeck, Kreis Bernau, wurde dagegen in der Wahlvorbereitung der Plan des Dorfes ausgearbeitet und